

Der Patriot

— Lippstädter Zeitung —

Dienstag, der 3. Februar 2009

Keine Chance für Langeweile

Das „Festival der Kleinen Künste“ erwies sich auch im 22. Jahr als Publikumsmagnet



LIPPSTADT Das „Festival der Kleinen Künste“ ist immer ein Fest der Superlative. Das mittlerweile 22. Spektakel des Kulturrings Lippstadt umfasste auch im Schnapszahl-Jahr ein buntes Programm aus Clownerie, Tanz, Akrobatik, Musik, Magie, Spaß und Theater. Und so erstaunte es nicht, dass es gegen Kaffee- und Kuchenzeit am Sonntagnachmittag an der Garderobe im Stadttheater hieß: „Kein Haken mehr frei.“ Angesichts eines solchen Zustroms allerdings kam es schon mal vor, dass nur schubweise eingelassen werden konnte. Ein Dutzend Akteure, Gruppen und Aktionsstände ließen der Langeweile keine Chance. Die Cafeteria, Malschule und Kammerpuppenspiele Bielefeld hatten sich in den Nebenräumen postiert. Der MitmachZirkus Rämmi Dämmi scharte gleich im Foyer seine vielen Fans um

sich. Eine knappe Stunde hatten die Anwarter Zeit, sich auf die Gala-Vorstellung vorzubereiten, in der sie sich als Seiltänzerinnen, Akrobaten, Seerobben oder bengalische Königstiger stolz ihren Eltern zeigten.

Im großen Haus mussten viele mit einem Stehplatz vorliebnehmen. Wer hier einen Platz ergattert hatte, ließ ihn nur ungern los - angesichts des von Professor Spoon (Toby Sudhof) moderierten Nonstop-Programms war das auch nicht nötig. Clown Georg und Gerd der Gaukler jonglierten sich souverän durch ihre Kür. Da staunten auch die Erwachsenen nicht schlecht, als der Gerd mit Hilfe der kleinen Johanna Bibi Blocksbergs Hexenbesen durch die Luft schweben ließ.

Michels Magisches Theater verblüffte mit Zaubersalz und Knotentricks. Für ordentlich Stimmung in der Bude sorgten die Lippstadt Panthers. Die Cheerleader-Gruppe des SC Lippstadt begeisterte mit ihren Wurfnummern, bei denen so manch ein gewagter Sprung von der Menschenpyramide von echtem Vertrauen innerhalb der Mannschaft zeugte.

Weiterer Publikumsmagnet war Liedermacher Reinhard Horn, der keine Probleme hatte, die Bühne zu füllen. Mit seiner Musik brachte er den Kleinen spielerisch Lieder über Kinderrechte und Umweltschutz näher.

Neu im Programm und ein echter Hingucker waren Schrebers Erben. Die Leipziger Artisten bewiesen, dass sportliche Ertüchtigung nicht nur „tumber muskulärer Aktionismus“ ist. Im gestreiften Zwanziger-Jahre Turntrikot ging es in die Zeit von Turnvater Jahn. Mit Keulenschwingen, Partnerakrobatik und Kraftmeierei zauberten sie akrobatische Bilder und versäumten es nicht, auf gesunde Ernährung und Lebensführung hinzuweisen. Wer raucht, schadet seiner Gesundheit. Wem das keine Lehre ist, der darf bei Schrebers Erben in waghalsigen Nummern assistieren.

„Manege frei!“, so dürfte es auch in den nächsten Jahren lauten. Damit das Festival auch weiterhin stattfinden kann, überreichte die Volksbank Lippstadt dem Kulturring eine Spende in Höhe von 5000 Euro. Der Dank dafür sind „die vielen strahlenden Kinderaugen“, meinte Markus Büchs vom Vorstand der Volksbank. Wer kann da schon „Nein“ sagen?

rio

Quelle: http://www.DerPatriot.de/index.php?content=lokal_artikel&ID=aT-359768&RESSORT=KULTUR

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.